



Auch im Streckeneinsatz haben sich die Lokomotiven bewährt. RhB Gmf 4/4 243 als Streckenlok vor einem kurzen Holzzug.

Foto: Archiv RhB

Die Rangierlokomotiven Gmf 4/4 242/243 der RhB von Bemo in H0m

Diesel auf dem Netz der Räthischen Bahn

Die Verdieselung hiesiger RhB-Anlagen macht Fortschritte. Wir nehmen die aktuelle Auslieferung vom Modell der Gmf 4/4 243 zum Anlass, diese interessanten Maschinen etwas genauer zu betrachten. Die Miniatur wird von Bemo in analoger und digitaler Version, diese mit Sound, hergestellt. Bei letzterer hingesehen und hingehört hat ...

... Roland Kink

Bereits 1989 beschaffte die RhB mit Hinblick auf den Bau des Vereinatunnels eine erste Rangierlok, die Gm 4/4 241. Bei ihr handelt es sich um eine interessante Einzelgängerin. Die Lok war 1959 als MaK 400 BB (Maschinenbau Kiel) für eine deutsche Werksbahn mit Spurweite 860 mm (Alsen'sche Portland-Cementwerke in Lägerdorf bei Itzehoe) geliefert worden. SCHÖMA (Christoph Schöttler Maschinenfabrik GmbH, in Diepholz, Niedersachsen) baute sie 1964 auf Meterspur um.

Dies für ihren neuen Einsatz bei der Auricher Kreisbahn in Ostfriesland. Dafür erhielt sie zusätzliche Zug- und Stossvorrichtungen für den Rollblockverkehr. Bereits 1969 wurde sie dort jedoch mit einem Kupplungsschaden abgestellt. 1971 kam sie revidiert zur Brohltalbahn in Rheinland-Pfalz, wo sie als D4 bis 1986 im Einsatz war. 1989 gelangte sie über einen Fahrzeughändler zur Rhätischen Bahn. Sie wurde an die RhB-Normalien angepasst und erhielt als Gm 4/4 die Nummer 241,

bereit für den Rangiereinsatz beim Bau des Vereinatunnels. Nachdem dieser am 19. November 1999 offiziell eröffnet worden war, entschloss sich die RhB, die als störanfällig geltende Lok in der Hauptwerkstätte Landquart zu einer tauglichen Rangierlok umzubauen. Dabei blieben Fahrwerk, Rahmen und Aufbauten weitgehend erhalten. Motoren, Getriebe, Steuerung und Kühlieranlage wurden jedoch erneuert und der Führerstand den übrigen RhB-Lokomotiven angeglichen. Seit dem Umbau wird sie